

Gestern – heute – morgen

Der *Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)* bereitet auf seiner Sitzung vom 15. bis 22. Februar in Genf die nächste *ÖRK-Vollversammlung im Februar 2006* im brasilianischen Porto Alegre vor. Diese soll auch die nötigen *Änderungen der Satzung* vornehmen, um das *Konsensverfahren bei Entscheidungen* im ÖRK-Zentralausschuss einzuführen. Damit sollen vor allem Minderheitskirchen im ÖRK mehr Gewicht bekommen. Kritiker dieses Verfahrens befürchten allerdings eine Lähmung der Entscheidungsprozesse. Die 150 Mitglieder des Zentralausschusses berieten zudem über die Neugestaltung der ökumenischen Bewegung, die Beziehung des ÖRK zur römisch-katholischen Kirche, die Situation im Irak und die Menschenrechte. Außerdem setzten sie sich verstärkt mit dem Thema Sexualität auseinander. Dabei stand auch der Umgang mit Homosexualität auf der Tagesordnung.

Außerdem nahm der ÖRK *neue Mitgliedskirchen* auf, so hat sich die Zahl der Mitgliedskirchen von 342 auf 347 erhöht. Zu den neuen Mitgliedern gehören die Evangelische Baptistenkirche von Angola, die Afrikanische Kirche aus Nigeria, die Protestantisch-Evangelische Kirche von Guinea, die Methodistische Kirche in Indonesien und der Baptistenbund von Haiti.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Wolfgang Huber, und Bischof Christoph Klein von der Evangelischen Kirche in Rumänien haben am 25. Februar einen *Partnerschaftsvertrag* unterzeichnet. Verabredet wurden zum Beispiel Konsultationen zwischen den Kir-

chenleitungen sowie gemeinsame Tagungen von Fachleuten und der Austausch von Geistlichen und Studenten. Die Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien hat in jüngster Zeit einschneidende Veränderungen verzeichnet. Viele deutsche Mitglieder wanderten vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten nach Deutschland ab.

Der *Weltgebetstag der Frauen* am 4. März stand unter dem Motto „*Lasst uns Licht sein*“. Frauen aus Polen haben den Weltgebetstag vorbereitet. Im Mittelpunkt des Weltgebetstags 2005 stand das Bemühen um Versöhnung, Völkerverständigung und Frieden. Mit Polen rückte auch ein Nachbarland Deutschlands in den Mittelpunkt, das für viele Menschen schmerzhaft Erinnerung an eine belastete Vergangenheit wachruft.

Die bundesweiten Veranstaltungen zur „*Woche der Brüderlichkeit*“ 2005 wurden am 6. März in Erfurt eröffnet. Zum Auftakt mit 600 Gästen im Opernhaus der thüringischen Landeshauptstadt sprach Schirmherr Bundespräsident Horst Köhler. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand traditionell die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille durch den Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Die undotierte Auszeichnung erhielt der Berliner Theologe Peter von der Osten-Sacken. Er ist Professor für Neues Testament und christliche Studien an der Berliner Humboldt-Universität. Zudem leitet er das dortige Institut für Kirche und Judentum.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hielt ihre 216. *Mitgliederversammlung am 9./10. März*

in Berlin ab. Nach den Beschlüssen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD), ihre Mitgliedsbeiträge in den nächsten drei bis fünf Jahren deutlich zu reduzieren, muss die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) mit erheblichen finanziellen Einbußen in den nächsten Jahren auskommen. Deshalb mussten die Delegierten der 16 Mitgliedskirchen eine Reduktion der Referenten- und Sekretariatsstellen in der Ökumenischen Centrale, der Geschäftsstelle der ACK, um fast 50% beschließen. Anstelle der bisherigen vier vollzeitigen theologischen Referenten (eine Regelung, die seit der Neukonstituierung der ACK 1974 besteht) sind nur noch vier halbe Stellen vorgesehen. Diese sollen wie bisher von je einem Referenten aus der EKD, der römisch-katholischen und der orthodoxen Kirche sowie den evangelischen Freikirchen besetzt werden. Eine dieser Stellen, aufgestockt um eine weitere halbe Stelle, soll zugleich auch die Stelle des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin sein. Ebenso werden im Sekretariatsbereich zwei der vier Stellen wegfallen. Über die Frage, wie zukünftig die Aufgaben mit reduziertem Personalbestand bewältigt und wo die Prioritäten gesetzt werden sollen, wird eine dafür eingesetzte Kommission beraten.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Berlin fanden *Gespräche mit den Bevollmächtigten der Kirchen bei der Bundesregierung und mit Vertretern der Fraktionen des Deutschen Bundestages* über aktuelle gesellschaftspolitische Fragen (u.a. Zuwanderungsgesetz, Asylfragen, Härtefallregelung, Religionsfreiheit und Europafragen) statt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand eine Begegnung mit einer zwölköpfigen ökumenischen *Delegation des Südindischen Kirchenrates aus Kerala* statt. Dabei stand der Austausch von Informationen und Erfahrungen über das Leben der Kirchen und die ökumenische Zusammenarbeit in Südindien und in Deutschland im Mittelpunkt.

Seit Januar 2005 arbeitet Frau Katrin Kuhla (e-mail: katrin.kuhla@ack-oec.de) als Projektbeauftragte für das *multireligiöse Projekt „Weißt Du, wer ich bin?“*. Ziel ist es, durch die Begegnung von Christen, Juden und Muslimen einen *Beitrag zum sozialen Frieden in Deutschland* zu leisten. Das Projekt wird gemeinsam von den Institutionen der drei monotheistischen Religionen in Deutschland getragen: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Zentralrat der Juden in Deutschland, Zentralrat der Muslime in Deutschland und Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB). Finanziert wird das Projekt „Weißt Du, wer ich bin?“ durch Mittel der Träger und vom Bundesministerium des Innern. Bundesweit werden mehrere interreligiös, interkonfessionell und interkulturell zusammengesetzte Gruppen nach dem Motto „Verbindendes entdecken, Unterschiede respektieren, füreinander einstehen, gemeinsam handeln“ unterstützt und gefördert.

Vom 9. bis 16. Mai wird in Athen die *Weltmissionskonferenz unter dem Thema „Komm, Heiliger Geist, heile und versöhne – In Christus berufen, heilende und versöhnende Gemeinschaften zu sein“* stattfinden. Verschiedene Aspekte des Themas werden in den Plenarsitzungen behandelt, ebenso gibt

es eine spezielle Veranstaltung zur Mitte der Dekade zur Überwindung von Gewalt. Nachmittags gibt es „synaxeis“ (Zusammenkommen um ein Thema): Orte der Information, Debatten, Diskussion um Fallbeispiele zu Fragen von Heilung, Versöhnung und Mission.

Die *Armenisch-Orthodoxe Kirche* begeht in 2005 das 1600. Jubiläum der Erfindung der armenischen Schrift.

*2005 jährt sich zum 90. Mal der *Genozid an den Armeniern* in der osmanischen Türkei 1915. In zahlreichen Veranstaltungen sowie Gottesdiensten wird die Armenisch-orthodoxe Kirche in Deutschland der unzähligen Opfer dieses Völkermords gedenken.

Der *Weltjugendtag* („Wir sind gekommen, um IHN anzubeten“, Mt 2,2) findet vom *16. bis zum 21. August 2005* in Köln und Umgebung statt. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland führt im Rahmen des Weltjugendtages gemeinsam mit dem Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn und dem Konfessionskundlichen Institut in Bensheim eine *Ökumenische Sommerakademie mit dem Titel „Christliche Identität und ökumenische Zukunft“* (14. bis 20./21. August) durch. Studierende der Theologie aus Kirchen der Gemeindebünden, die der ACK angehören (aus evangelischer, freikirchlicher, katholischer, orthodoxer und anglikanischer Tradition) sowie ausländische Theologiestudierende an deutschen Hochschule werden u.a. eingeladen zur Information und Erfahrungsaustausch über evangelische, katholische, orthodoxe und freikirchliche Identität heute, zur Reflexion und Diskussion über Grundthemen des ökumenischen Dialogs, Nachdenken über Möglichkeiten ökumenischen Zusammenlebens heute.

Anmeldungen können bis 31. Mai 2005 an die ACK (Tel. 069-247027-0, e-mail: info@ack-oec.de) erfolgen.

Die beiden europäischen Dachverbände der Kirchen (Konferenz Europäischer Kirchen [KEK] und der katholische Rat der Europäischen Bischofskonferenzen [CCEE]) haben den *Fahrplan für die dritte Europäische Ökumenische Versammlung festgelegt, die vom 4. bis 8. September 2007 in Sibiu/Rumänien* geplant ist. Als Motto für die Ökumenische Versammlung, zu der 3.000 Delegierte erwartet werden, wird vorgeschlagen: *„Das Licht Christi scheint auf alle. Hoffnung auf Erneuerung und Einheit in Europa.“* Den Auftakt der Vorbereitungstreffen bildet den Angaben nach Anfang 2006 eine europäische Tagung in Rom mit Vertretern von Kirchen und ökumenischen Organisationen. Ein zweites europäisches Treffen ist für Anfang 2007 vorgesehen und soll möglicherweise in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden. Dazwischen gibt es eine Reihe weiterer Vorbereitungsveranstaltungen auf regionaler und nationaler Ebene.

Als *Themen für die Europäische Ökumenische Versammlung 2007* nennen KEK und CCEE: Einheit der Kirche, Beitrag der Christen zum Aufbau Europas, Versöhnung zwischen Völkern und Kulturen, Bewahrung der Schöpfung sowie Dialog mit anderen Religionen.

Die *26. Ökumenische Friedensdekade*, die vom 6. bis 16. November 2005 stattfinden wird, steht unter dem Motto *„Wer kriegt was?“* (Micha 4,3; Mk 4, 1–20). Zunehmend sind wir „mit immer stärker ineinander verflochtenen Problemen konfrontiert, die das Überleben der Menschheit gefährden und eine globale Krise verursachen“ (Doku-

ment von Basel 8). Besonders die Armen, die Unterdrückten, die Machtlosen und die Ungebildeten werden in Fronten der dualistischen Gesellschaft von Arm und Reich zerrieben. Das alte deutsche Wort „kriegen“ ersetzt heute oft das farblose Vokabular von „bekommen“ oder „erhalten“ oder meint tatsächlich „kriegen“ im Sinne von „Krieg führen“.

Von 1998 bis 2003 gab es *offizielle Treffen zwischen Mennoniten und*

Katholiken in einer international besetzten Kommission. Unter dem Motto „Unterwegs zu einer Heilung der Erinnerungen“ waren sie seit dem 16. Jahrhundert die erste offizielle Begegnung der beiden Kirchen. Die Ergebnisse dieser Dialoge kommen in einem Abschlussdokument zum Ausdruck und liegen nun auch auf deutscher Sprache vor. „*Gemeinsam berufen, Frieden zu stiften*“ kann abgerufen werden unter www.mennoniten.de.

Von Personen

Rainer Woelki (Weihbischof) wird auf Grund seiner Ernennung zum Bischofsvikar für den Ständigen Diakonats zum 1. Januar 2005 vom Bischofsvikariat für Glaubensfragen und Ökumene entpflichtet. Gleichzeitig ist eine neue Stabsstelle „Glaubensfragen und Ökumene“ eingerichtet worden, die direkt dem Generalvikar unterstellt ist. Leiter ist der bisherige Referent für Glaubensfragen und Ökumene, *Raimund Lülsdorff*.

Friederike von Kirchbach, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages, ist zur Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und damit zur Stellvertreterin von Bischof Wolfgang Huber gewählt worden.

Alexandra Caspari ist am 26. Februar in Karlsruhe durch den Bischof der Alt-Katholiken in Deutschland, Joachim Vobbe, zur ersten hauptamtlichen alt-katholischen Priesterin in Deutschland geweiht worden. Die beiden weltweit ersten alt-katholischen Priesterinnen wurden 1996 in Konstanz geweiht.

Hauptberuflich arbeiten sie als Theologiedozentin und als Lehrerin. Nach jahrelanger Diskussion hatte die Synode des deutschen Bistums der Alt-Katholiken 1994 den Beschluss gefasst, im Gegensatz zur römisch-katholischen Kirche Frauen zum Priestertum zuzulassen.

Frank Otfried July, derzeitiger Direktor des Diakoniewerks Schwäbisch Hall, ist zum neuen evangelischen Landesbischof in Württemberg als Nachfolger von Landesbischof Gerhard Maier gewählt worden, der Ende Juli in den Ruhestand geht.

Gerhard Feige ist zum neuen Bischof des Bistums Magdeburg als Nachfolger von Leo Nowak durch Papst Johannes Paul II. ernannt worden. In der Deutschen Bischofskonferenz gehört er der Ökumene-Kommission und der Kommission für Wissenschaft und Kultur an. Weiterhin arbeitet er als Delegierter der Deutschen Bischofskonferenz in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) mit.